Abend-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
J. Hachfeld
in Posen.

Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
J. Klugkist
in Posen.

Nr. 373

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 31. Mai.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1893

Deutschland.

— Die im gestrigen Abendblatt erwähnte Erklärung des Grafen Matuschka in der „Kreuzztg." wird von der Zentrumspresse nach Gebühr gewürdigt. Wir hatten aus dem überaus hochmüthig gehaltenen Schriftstück, in dem von „kurzsichtiger Verblendung" u. dergl. mehr gesprochen war, nur den Hauptsatz mitgetheilt, das übrige Gerede des Herrn Grafen dagegen unbeachtet gelassen. Er hatte sich u. a. herausgenommen, vor dem Zentrum, dem er eben noch angehört hatte, wie folgt zu warnen:

Möchte das katholische Volk sich dreimal besinnen, bevor es sich rückhaltlos einer Führung preisgiebt, die unter vielen schönen Phrasen schließlich doch nur die Geltendmachung der eigenen Person und kleinlicher Herrschaftsgelüste bezweckt und die Sache, der sie zu dienen vorgiebt, mitsammt dem Vaterlande zu Grunde richtet!

Hierzu bemerkt nun die „Germania":

Das ist die Sprache eines jungen Herrn, der vor wenigen Jahren noch das Studentenmützchen trug und auf den Namen „Wind" hörte, jetzt aber schon Männern, denen er nicht die Schuhriemen aufzulösen würdig ist, z. B. dem Frhrn. v. Heereman und Graf Preysing „kurzsichtige Verblendung" und noch Schlimmeres vorzuwerfen die Stirne hat. Inhalt und Sprache der ganzen Erklärung entbinden auch uns von jeder Rücksicht, und da sagen wir kurz: der junge Herr Graf ist „ungezogen", unreif, servil nach Oben und leidet an krankhafter Ueberhebung!

Das hervorragendste rheinische Organ des Zentrums, die „Köln. Volksztg.", sagt, die Erklärung des Grafen Matuschka in der „Kreuzztg." verrathe den Geist des sich überhebenden Junkerthums, welcher mit echt adeliger Gesinnung nichts gemein habe. Graf Matuschka habe den Beweis erbracht, daß er nicht zum Zentrum gehöre. „Nicht ohne ein Gefühl der Erleichterung", meint das Blatt, „sehen wir ihn scheiden."

Aus der Provinz Sachsen, 30. Mai. Graf Herbert Bismarck hat am Sonntag Nachmittag als Kreisdelegirter des Landwirthschaftlichen Bundes in Schönhausen eine Wählerversammlung abgehalten, in der er im besten Hetzstil die Wähler zu bearbeiten suchte. Der Redner nahm der „Voss. Ztg." zufolge die neuen militärischen Mehrforderungen als die unmittelbare Veranlassung für die bevorstehenden Wahlen zum Ausgangspunkt seines Vortrages und suchte nachzuweisen, daß wir einer Verstärkung unserer Armee allerdings bedürften. Bedauerlich sei es, daß gegenwärtig wegen der erstaunlichen Meinungsänderungen und Schwenkungen, welche die berufenen Regierungsorgane innerhalb der letzten drei Jahre auf militärischem Gebiet sich hätten zu Schulden kommen lassen, keine Klarheit darüber herrsche, in welcher Richtung die nothwendige Verstärkung der Armee sachgemäß vor sich zu gehen habe. Graf Bismarck wies ferner darauf hin, wie die Mittel für die erforderliche Kräftigung unserer Wehrhaftigkeit ohne Auflage neuer Steuern vorhanden sein würden, wenn die „unseligen Handelsverträge" die Zuflüsse der Reichskasse nicht so arg verstopft hätten. Die Landwirthe müßten bedacht sein auf eine Vertretung im Reichstage, die zukünftigen Schwankungen unserer Regierungsmänner entgegenzutreten entschlossen sei. Selbstmord sei es für den Landmann mit dem „Freisinn" zu stimmen. Durch den „scharfen Ruck nach links" dieser Partei und den Namen „Volkspartei" sei die republikanische Tendenz dieser Gruppe öffentlich proklamirt worden. — Diese Bemerkungen kann man, meint das „B. T.", dem Herrn Grafen nicht übel nehmen; von innerer Politik hat er nie etwas verstanden, und von seiner auswärtigen Politik da schweigt des Sängers Höflichkeit.

Aus Mecklenburg, 30. Mai. Auch die mecklenburgische Rechtspartei ist jetzt mit einem Wahlaufruf hervorgetreten; es ist das erste Mal, daß sie sich selbständig an den Reichstagswahlen zu betheiligen beabsichtigt. Zu diesem Zwecke sollen in sämmtlichen sieben mecklenburgischen Wahlkreisen Kandidaten aufgestellt werden. Gegen die Militärvorlage verhält sich die mecklenburgische Rechtspartei ablehnend. Es verdient Beachtung, daß in dem vorliegenden Wahlaufrufe jede Bezugnahme auf die grundsätzlich doch übereinstimmenden Bestrebungen im ehemaligen Kurhessen vermißt wird. Es scheint danach, daß die vor zwei Jahren versuchte Vereinigung sämmtlicher Rechtsparteien gescheitert ist.

Bulgarien.

* Die große Sobranje ist, wie bereits gemeldet wurde, am Montag geschlossen worden. Eine Proklamation, welche die Beschlüsse der Sobranje enthält, ist in Vorbereitung. In seiner Thronrede dankt Fürst Ferdinand den Deputirten für ihr patriotisches Werk und beglückwünscht dieselben zu der einmüthigen Annahme der Verfassungsänderung, welche ein evidenter Beweis der Vaterlandsliebe, des Taktes und der Einsicht sei, mit der die Bulgaren ihre Rechte und Freiheiten sowie ihre Autonomie schützten und vertheidigten. Die Aenderung der Verfassung bedeute in dem gegenwärtigen Zeitpunkte ein werthvolles Geschenk für das Vaterland und die Krone. Der Fürst sei überzeugt, daß das Volk dieselbe als eines der wichtigsten unter seiner Regierung vorgefallenen Ereignisse betrachten werde. Mit nochmaligen Ausdrücken des Dankes erklärte der Fürst darauf die Session für geschlossen. — Die Gerüchte, daß von höchster russischer Stelle irgend eine Kundgebung zu den Vorgängen in Tirnowo erfolgen werde, haben sich übrigens nicht bestätigt. Dagegen widmen die „Nowosti" vom 27. der bulgarischen Verfassungsrevision eine Betrachtung, in welcher betont wird, daß die Aenderungen des bulgarischen Grundgesetzes angesichts einer ausdrücklichen, in einer amtlichen Erklärung gegebenen Mißbilligung Rußlands angenommen worden seien. „Die Bulgaren", heißt es dann weiter, „spielen mit dem Feuer; durch ihre unkluge Handlungsweise verschärfen sie die Spannung der Lage."

Militärisches.

= Auch für die bayerische Armee sollen nach den „Münch. N. Nachr." ebenso wie in Preußen bestimmte Befehle gegen das Uniform-Gigerlwesen zu erwarten sein. Die „Münch. N. Nachr." bemerken dazu noch:

„Wenn man jetzt einzelne Offiziere, Fähnriche und Unteroffiziere auf der Straße herumgehen sieht, erkennt man sie nur an der Grundfarbe der Uniform als Bayern, dem Schnitte der Uniform nach könnten sie zu einem beliebigen exotischen Soldatenhaufen gehören. Es ist geradezu peinlich, die Leute mit den hohen, den Hals umschnürenden farbigen Tuchflächen, den charakterlosen Beinkleidern, den Seiltänzermützen und den absatzlosen Clownschuhen dahergehen zu sehen, mit einem Stück Eisen an der Seite, das allem andern eher ähnlich ist, als dem von dem König angeordneten Säbel. Man sollte oft meinen, die Vorschriften über die Bekleidung seien aufgehoben, und es könne sich jeder nach Belieben à la Landsknecht maskiren."

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin,** 30. Mai. Eines strafbaren Eigennutzes sollte sich der Kommis Samuel T. bei verschiedenen Vermietherinnen von Wohnungen schuldig gemacht haben, indem er sich bei ihnen in Pension begab und mit Beginn eines Monats einen Thaler Draufgeld zahlte und dann am Letzten desselben Monats unter Mitnahme seiner Sachen spurlos verschwand, um das gleiche Experiment anderwärts von Neuem zu beginnen. Wegen dieses „Rückens" hatte T. sich heute vor der neunten Strafkammer des Landgerichts I zu verantworten. Da aber durch die Beweisaufnahme festgestellt wurde, daß der Angeklagte von seinem Chef regelmäßig zu Ende eines jeden Monats sein Gehalt bezieht, so stellte der Staatsanwalt den Antrag, die Anklage dahin zu ändern, daß die von dem Angeklagten begangenen Strafthaten nicht als strafbarer Eigennutz, sondern als „Betrug" anzusehen seien. Aus der Thatsache, daß der Angeklagte gerade jedes Mal an dem Tage seine Vermietherinnen hintergangen, nachdem er sein Gehalt bezogen habe, gehe deutlich die Absicht hervor, die Frauen überhaupt nicht zu bezahlen. Der Gerichtshof schloß sich dieser Auffassung trotz des Widerspruches des Angeklagten an, der nur zugeben wollte, daß die Vermietherinnen an ihn einen Zivilanspruch hätten. Er erkannte auf eine Gefängnißstrafe von drei Monaten.

* **Bamberg,** 29. Mai. Gelegentlich einer im Vorjahre stattgehabten Eisenbahnunterhaltung wollte der bei dem hiesigen Ulanen-Regiment stehende Musikmeister Emil Burow die künstlerische Größe Ernst Possarts nicht so ohne Weiteres gelten lassen; er gab eine Frühschoppenerzählung des inzwischen verstorbenen Würzburger Hoteliers Amon wieder, welche, wenn wahr, den Schauspieler lächerlich zu machen geeignet gewesen wäre. Diese Erzählung, welche Burow nicht ohne Vorbehalt mittheilte, ging dahin, daß Possart die ihm gelegentlich eines Würzburger Gastspiels gespendeten Lorbeerkränze an einen Gärtner um fünf Mark verkauft habe. Der an der Eisenbahnunterhaltung mitbetheiligte Münchener Kaufmann Rappaport bestritt die Wahrheit der Geschichte und benachrichtigte seinen Freund Possart, welcher, nachdem der zur Rede gestellte Amon die ihm zugeschriebene Aeußerung geleugnet, gegen Burow wegen Beleidigung klagbar wurde. Vom hiesigen Militäruntergericht wurde nun gestern Burow, nachdem durch Zeugen bestätigt worden, daß Amon trotz seines Leugnens wirklich die fragliche Erzählung in Umlauf gesetzt hatte, mit einer Geldstrafe von 10 Mark belegt. Er will, wie verlautet, Berufung ergreifen.

Lokales.

Posen, 31. Mai.

* Wie wir dem zehnten Berichte der Petitions-Kommission des Abgeordnetenhauses entnehmen, verhandelte die Kommission am 1. März über eine von 323 Wander- und Hausirgewerbetreibenden aus Deutsch-Krawarn im Kreise Ratibor ausgehende Petition, welche eine Beschränkung des Hausirgewerbes nur für nicht eingesessene Ausländer, im Uebrigen aber Wahrung ihrer Rechte und Interessen wünscht. Die Kommission empfiehlt dem Hause, die Petition der Regierung als Material zu überweisen. Eine von der Handelskammer in Oppeln ausgehende, von den sieben Handelskammern Hirschberg-Schönau, Posen, Hanau, Breslau, Liegnitz, Bielefeld, Frankfurt a. M., sowie den Vorstehern der Kaufmannschaft von Stettin unterstützte Petition, welche beantragt, den Handel mit denaturirtem Spiritus von Nachsuchung der Konzession, sowie von jeder Sonderbesteuerung zu befreien, wurde am 14. März in der Kommission berathen. Der Vertreter des Finanzministeriums, Regierungsrath Junge, gab die folgende Erklärung ab:

Der Kleinhandel mit denaturirtem Spiritus wird auf Grund des § 33 der Gewerbeordnung als konzessionspflichtig angesehen und demgemäß behandelt. Die bisher angewandten Denaturirungsmittel haben sich in sofern als nicht genügend wirksam erwiesen, als sie die Möglichkeit einer Verwendung des denaturirten Spiritus zu Genußzwecken nach einer Bearbeitung (Renaturirung) nicht ausschließen. Unter diesen Umständen hat sich die Besteuerung des im Nebengewerbe betriebenen Kleinhandels mit denaturirtem Spiritus auf Grund des § 15 Abs. 2 des Gesetzes vom 19. Juli 1861 als die Konsequenz der Konzessionspflicht desselben ergeben. Zur Zeit wird der Kleinhandel mit denaturirtem Spiritus im Nebengewerbe meistentheils nur von solchen Personen betrieben, welche gleichzeitig zum Kleinhandel mit anderem Branntwein oder Spiritus berechtigt sind und schon deswegen der besonderen Steuer in Klasse B II unterliegen, so daß die Aufhebung der besonderen Besteuerung des Kleinhandels mit denaturirtem Spiritus im wesentlichen nur zu einer in mehrfacher Hinsicht bedenklichen Vermehrung der Verkaufsstätten desselben, nicht aber zu einer nennenswerthen steuerlichen Entlastung der Gewerbetreibenden führen würde. Die mit dem 1. April d. J. auf Grund des § 59 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 erfolgende Heranziehung des Kleinhandels mit denaturirtem Spiritus zur Betriebssteuer ist gleichfalls nur die Konsequenz der aus § 33 der Gewerbeordnung hergeleiteten Konzessionspflicht desselben. Dem von den Petenten mitgetheilten Kammergerichtserkenntniß vom 31. Oktober 1889 liegt die unter den obwaltenden Umständen nicht zutreffende thatsächliche Feststellung zu Grunde, daß denaturirter Spiritus weder an sich genießbar, noch zur Herstellung geistiger Getränke verwendbar sei. Sobald es gelungen sein wird, ein wirksames Denaturirungsmittel zu finden, wird ein Vorgehen im Sinne der Petenten in Erwägung gezogen werden.

Der Berichterstatter Abg. Czwalina beantragte, die Petition, soweit sie die Befreiung von der Sondersteuer verlange, der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen, über dieselbe dagegen insoweit zur Tagesordnung überzugehen, als sie Befreiung von der Konzessionspflicht beanspruche, und zwar deshalb, weil die Konzessionsertheilung zugleich eine nothwendig erscheinende Kontrole dafür biete, daß der Händler nicht reinen Spiritus unter der Etiquette von denaturirtem in Betrieb nehme und hierdurch den Fiskus übervortheile. Die Kommission machte sich jedoch dahin schlüssig, bei dem Abgeordnetenhause zu beantragen, über die ganze Petition zur Tagesordnung überzugehen. Es sei bemerkt, daß noch von folgenden dreizehn Handelskammern Lauban, Nordhausen, Bromberg, Kottbus, Barmen, Landeshut, Halberstadt, Göttingen, Trier, Mühlhausen i. Thür., Lüneburg, Geestemünde und Sagan Anschlußpetitionen wesentlich gleichlautenden Inhalts überreicht worden sind.

p. **Ueberfahren.** Auf der Fischerei wurde gestern durch einen Brauereiwagen ein 2½jähriges Mädchen überfahren. Glücklicherweise sind jedoch die Verletzungen, die das Kind erlitten hat, nicht bedeutend.

p. **Verhaftung.** Wegen Unterschlagung wurde gestern ein hiesiger Buchhalter verhaftet. Da eine in demselben Geschäft angestellte Verkäuferin dringend verdächtig ist, an den Diebstählen theilgenommen zu haben, so wurde auch sie festgenommen.

p. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern zwei Bettler, zwei Dirnen, zwei Männer wegen ruhestörenden Lärms am Bromberger Thor, ein Arbeiter, der in der Ziegenstraße die Passanten belästigte und ein früherer Wirthschaftsbeamter, der in der Mittelgasse einer alten Frau ohne Veranlassung mit einem Stock über den Kopf geschlagen hatte. — Zwangsweise entfernt mußte in der Schuhmacherstraße ein nicht vorschriftsmäßig aufgestellter Abort werden. — Gefunden sind in einem Geschäftslokal in der Schloßstraße ein Portemonnaie mit Geld, in der Judenstraße ein silberner Ohrring, in einer Konditorei in der Wilhelmstraße ein Regenschirm, in der Lindenstraße eine Geldbörse mit Geld, auf dem Städtchen St. Roch zwei anscheinend goldene Ringe, in der Friedrichstraße ein Beutelportemonnaie mit Geld, auf dem Bahnhof eine Summe Geldes und vor dem dortigen Postschalter ein Regenschirm, in der Thiergartenstraße in Jersitz eine Militärmütze, ferner in der Nähe der Garnisonkirche ein Ring, in der Schloßstraße ein Portemonnaie mit Geld, in der Schießstraße ein Theil eines silbernen Portepées, auf dem Wilhelmsplatz zwei Portemonnaies mit Geld und verschiedene Münzen und (wo unbekannt) ein Pincenez. Das letztere wird indessen wahrscheinlich gestohlen sein. — Zugelaufen in Jersitz, Kaiser Wilhelmstraße Nr. 31, ein Hund.

Standesamt der Stadt Posen.

Am 30. Mai wurden gemeldet:

Aufgebote.

Prakt. Arzt Dr. med. Edgar Apolant mit Emmy Wolff. Restaurateur Hermann Tauber mit Elisabeth Gumprecht. Kaufmann Raphael Baum mit Selma Guttmann. Schneider Theophil Ruckt mit Wittwe Theodosia Pawelska, geb. Grabowska.

Geburten.

Ein Sohn: Kaufmann Hermann Rogozinski. Weichensteller Anton Szymankiewicz. Fleischermeister Wladislaus Kulawski. Schriftsetzer Roman Zawadzki.

Eine Tochter: Bäckermeister Maximilian Sobkiewicz. Arbeiter Otto Heinze.

Sterbefälle.

Elisabeth Springer 11 Mon. Elisabeth Lück 3 J.

Angekommene Fremde.

Posen, 31. Mai

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Rittergutsbesitzer Mosebach a. Siedleczko, Rohr a. Langguhle, Fabrikant Hencke a. Hausneindorf, Rentier Munck a. Berlin, Oberförster Kirchner und Frau a. Grünheide, die Kaufleute Leipnik, Bolzant, Bleyle, Jacob u. Memelsdorf a. Berlin, Butter, Hoff, Schmidtchen, Junge, Neugebaner, Woywod u. Isaac a. Breslau, Fränkel a. Wolgast, Köhler a. Bremen, Unruh a. Leipzig.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Rittergutsbesitzer v. Heydebrand u. Gattin a. Schloß Storchnest, Hauptm. Naumann a. Mikuszewo, Versicherungsinspektor Melms a. Magdeburg, Fabrikant Kitzner a. Stuttgart, Buchdruckereibes. Friedrich a. Breslau, die Kaufleute Heymann a. Berlin, Zache a. Kottbus, Steindorff a. Leipzig, Schlöth a. Frankfurt a. M., Oemler a. Basel, Keilich a.

Hamburg, Hölzer a. Königsberg, Grauert a. Chemnitz, Kunze aus Leipzig.

Hotel de Berlin (Paul Plaensdorf.) Die Rittergutsbes. v. Piątkowski a. Schokken, Fr. Pieper a. Garben, Apotheker Lenczewski a. Warschau, Professor Dr. Grzyzinski a. Iwor, Agent Baruch a. Berlin, Lehrer Schmidt a. Bülow, die Kaufleute Cohn, Galewski, Bopelmann, Clavier, Lublin u. Weiß a. Berlin, Vogelsdorf aus Posen, Griep, Bartsch u. Meisner a. Breslau, Nitts a. Hamburg, Slüter a. Luckenwalde.

Hotel Victoria (W. Kamieński). Die Rittergutsbesitzer v. Raczynski a. Stajkowo, v. Chelmicki a. Bzowo, Gräfin Dąbska aus Zakowo, v. Zakrzewski a. Osiek, Propst Bobowski a. Ludziska, Besitzer Pisarzewski a. Polen, Administr. Gorgolewski u. Frau aus Bozejewiczki, Frau Zalewska a. Gulcz, die Kaufl. Lewin a. Breslau, v. Baranski a. Stettin, Weber a. Köln, Jolowicz a. Berlin, Weiß a. Breslau.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Fabrikbesitzer Schmidt aus Küstrin, die Kaufleute Hering a. Vossowska, Focke a. Leipzig, Eisig a. Köln, Werzyk a. Kempen, Otto, Brucks, Odorier, Sauer, Wichmann u. Schmidt a. Berlin, Goldberg a. London, Kurzynski aus Breslau, Jaznicki a. Königsberg

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Sachs u. Schück a. Breslau, Jacobsohn a. Göppingen, Leidgebel, Traube, Rosenzweig u. Rosenblatt a. Berlin, Landwirth Gannowski a. Ober-Stublau, Ober-Inspektor Sprinz a. Hannover.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (Ratt u. Walther.) Thierarzt Bittner a. Berlin, Steuerbeamter Land a. Wilhelmsbrück, Rittergutsbes. Knehler a. Schildberg, die Kaufleute Walter aus Liegnitz, Jacubowski a. Frankfurt a. O., Renatus a. Leipzig, Ruhen a. Aue, Brandes a. Breslau, Keller a. Liegnitz, Löwe a. Dresden, Alexander a. Berlin.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" (vormals Langner's Hotel.) Fabrikant Letzsch a. Görlitz, Postmeister v. Fischer a. Kassel, Jockey Habig a. Charlottenburg, Madalinska u. Tochter a. Wongrowitz, die Kaufleute Mann a. Steinigswormsdorf, v. Gorczynski a. Lissa i. P.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 31. Mai.

Bernhardinerplatz. Der Ztr. Roggen 6,75—6,80 M., Weizen bis 7,85 M., Gerste bis 6,50 M., Hafer 7—7,15 M., blaue Lupine 4,50 M., gelbe Lupine bis 5,00 M., Stroh reichlich, das Schock bis 22,50 M., 1 Bund Stroh 40—45—50 Pf. Heu wenig angeboten und nur in Bunden zu 30—35 Pf. 1 Bund grüne Luzerne 20 Pf. — Viehmarkt. Der heutige Auftrieb an Fettschweinen belief sich auf 140 Stück. Qualität meist prima, in Folge dieses Angebots Preise schwankend. Die Durchschnittspreise für den Ztr. lebend Gewicht 38—42 M. Ferkel und Jungschweine nicht aufgetrieben. Fettschafe 40 Stück, das Pfund lebend Gewicht 15 bis 20 Pf. Kälber 30 Stück, Preise von 25—35 Pf. für das Pfd. lebend Gewicht. Rinder nicht aufgetrieben. — Alter Markt. In Kartoffeln starke Zufuhr, der Ztr. angeboten mit 1,90—2,00 M., abgegeben mit 1,75—1,80 M. Geflügel größeres Angebot 1 Paar alte Hühner 3—3,75 M., 1 Paar junge Hühner 1—1,20 M., 1 junge Gans 1,50—1,75 M., 1 alte Gans bis 3,75 M., 1 Paar alte Enten 3—3,75 M. Eier viel reichlicher, die Mandel 55 Pf., schockweise, von russischen Händlern, noch billiger. 1 Pfund Butter 1—1,10 M., prima höchstens 1,20 M., 1 Liter Buttermilch 5—8 Pf., 1 Liter Milch 10—12 Pf. 1 Kopf Blumenkohl 20—40—45 Pf. Die Metze Kartoffeln (3½ Pfund) 8 Pf., 1 Pfd. Spargel 35—60 bis 80 Pf., 3—4 Bund Radieschen 10 Pf., 2—3 Gebund Schnittlauch 10 Pf., Spinat, Sauerampfer ein gehäuftes Körbchen 5 Pf., 1 Gurke 25—50 Pf., 1 Pfd. kleine Möhren 5—8 Pf., 1 Bund grüne Zwiebeln 5 Pf., 1 Pfd. alte Zwiebeln 12—15 Pf., 1 Pfd. unreife Stachelbeeren 15—20 Pf., 1 Bund Petersilie 5—10 Pf., 1 Wurzel Sellerie 5—6 Pf., 1 Wurzel Kohlrabi 5—8 Pf., 3—5 Kopf Salat 10 Pf., 1 Bündchen weißer Rettig 10 Pf., 1 Schock Krautpflanzen 15—20 Pf., 1 zweihenkeliger Handkorb ungezählter Krautpflanzen 2,50—3 M. (von Landleuten gekauft). — Wronkerplatz. 1 Pfd. Schweinefleisch 50—60 Pf., Karbonade, Kammstück 70 bis 80 Pf., das Pfd. Hammelfleisch 40—60 Pf., Kalbsniere 40 bis 50 Pf., 1 Pfd. Kalbfleisch 50—60 Pf., 1 Pfd Rindfleisch 40—60 Pf., (prima 65 Pf.). 1 Kalbskopf 50—60 Pf., 1 Pfund geräucherter Speck 75—80 Pf., 1 Pfund roher Speck 65 Pf., 1 Pfund Schmalz 75—80 Pf., 1 vollständiges Kalbsgeschlinge 75—80 Pfg., 1 desgleichen Schweinegeschlinge 2,75—3,75 M. 1 Pfd. Aale 1—1,30 M., 1 Pfd. Hechte 70 Pf., bei größeren Hechten 80 Pf., Schleie bis 70 Pf., Karpfen nicht angeboten, das Pfd. Karauschen 50—60 Pf., das Pfd. Barsche 45—50 Pf., 1 Pfd. lebende große Bleie bis 55 Pf., 1 Pfd. verschiedene kleine Fische 30—35 Pf, todte Fische billiger. — Sapiehaplatz. 1 Paar junge Gänse 3—4,25 M., 1 Paar alte Enten 3,75—4,25 M., 1 Paar junge Enten 2,50 M., 1 Paar junge Hühner 1,00—1,30 M., 1 Paar alte Hühner 2,75—4,25 M., 1 Paar junge Tauben 65 bis 80 Pf. Butter mehr angeboten, saubere, schöne Kernbutter selten. das Pfd. bis 1,20 M. Die Mandel Eier 55—60 Pf., 1 Liter Milch 12 Pf, 1 Liter Buttermilch 8 Pf. 1 Pfd. Spargel 3—80 Pf., 1 Pfd. Morcheln 60—70 Pf., 1 Kopf Blumenkohl bis 55 Pf., 1 Gurke 25—55 Pf., Pilze, ein kleiner Teller voll 25—30 Pf., 3—5 Bund kleine Möhren 15 Pf., 1 Bund Oberrüben (4 Stück) 10 Pf. Die Metze Kartoffeln (3½ Pfd.) 8 Pf.

Handel und Verkehr.

=n= **Warschau,** 29. Mai. [Original-Wollbericht.] Die hiesigen Läger sind gegenwärtig schon derart reduzirt, daß unsere Fabrikanten, welche Kauflust zeigen, ihren Bedarf mit polnischen Wollen nicht mehr hier zu decken vermögen und gezwungen sind, überseeische und künstlich gewaschene Wollen aus Preußen zu beziehen. Die natürliche Folge ist, daß der ständige Wollhandel am hiesigen Platz während der letzten vierzehn Tage äußerst ruhig verlief. Einige kleine Parthien feinerer polnischer Wollen erzielten 85—88 Thaler und Einiges von besserer Rustikalwolle 64—68 Thaler polnisch pro Zentner. In der Provinz sind die Vorräthe gänzlich erschöpft. Das hiesige Lager beträgt im Ganzen noch 2200 Pud, welches sich in sehr festen Händen befindet. Im Kontraktgeschäft herrscht eine große Lebhaftigkeit. Fabrikanten und Händler gehen energisch an den Kauf heran und haben in letzter Zeit in der Provinz ganz bedeutende Posten mit einem Preisaufschlag von 6—8 Thaler polnisch pro Zentner gegen vorjährige Wollmarktspreise kontrahirt. Die Schur hat bereits begonnen und wird vom Wetter begünstigt.

Marktberichte.

** **Berlin,** 30. Mai. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle] Marktlage. Fleisch: Starke Zufuhren, ruhiger Markt. Hammelfleisch und dänisches Rindfleisch höher bezahlt, Schweinefleisch nachgebend. Wild und Geflügel: Knappe Zufuhren, flottes Geschäft, Preise befriedigend. Fische: Zufuhren in lebenden Flußfischen sehr reichlich, in todten geringer, sehr knapp in Seefischen. Geschäft lebhaft, Preise hoch, doch für Aale nachgebend. Butter und Käse ziemlich lebhaft, Preise fest. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Starke Zufuhr, lebhaftes Geschäft. Alte Kartoffeln und Spinat höher bezahlt, neue ital. Kartoffeln nachgebend, ital. Kirschen anziehend, Stachelbeeren billiger.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, Stück bis — M., Enten inländische do. — M., Puten do. — M. Hühner 1,20—1,60 M., junge, Stück 0,59—0,60 M., Tauben 0,48—0,50 M.

Fische. Hechte, per 50 Kilogramm 80—92 M., do. große 46 M., Zander groß —, do. mittel 80—84 M., Barsche — M., Karpfen große 75—80 M., do. mittelgr. — M., do. kleine — M., Schleie 70—87 M., Bleie 50 M. Aland 48—50 M., bunte Fische (Plötze) 36—49 M., Aale, große, 107—109 M., do. mittelgroße 75—85 M., do. kleine 60—70 M., Quappen — M., Karauschen 54—73 M., Rohdow 39—52 M., Wels — M., Raape — M.

Fleisch. Rindfleisch Ia 52—58, IIa 43—50, IIIa 36—40, IVa 32—35, Kalbfleisch Ia 52—65 M., IIa 35—50, Hammelfleisch Ia 16—50 IIa 40—45, Schweinefleisch 50—55 M., Bakonier —,— M., Russisches 45—46 M., Serbisches — M., Dänen 45—46 M. p. 50 Kilo.

Butter Ia. per 50 Kilo 98—104 M IIa do 90—95 M., geringere Hofbutter 80—88 M., Landbutter 75—84 M., Galiz. — Mark.

Eier Frische Landeier ohne Rabatt 2,30—2,65 M.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche per 50 Kilogr. 2,00—2,25 Mark, Zwiebeln per 50 Kilogramm 8—9 Mark Knoblauch per 50 Kilo 20—24 M., Mohrrüben per 50 Kilogramm 9—10 M., Petersilienwurzel p. Schock 1,80—3,50 M., Champignon p. ½ Kilo —1,00 Mk., Porree, p. Schock 1,50—2,00 M., Meerrettig per Schock 10—18 Mark, Kohlrüben per Schock 2,00—3,00 Mark, Blumenkohl p. Stück 0,20—0,45 M., Sellerie, p. Schock 6—20 M., Spinat, jung. p. 50 Kilo 5,00—7,00 M.. Radieschen p. Schock Bund 1 M., junge Rettige per Schock 1,50—2 M., Salat per Schock 0,75 bis 1,50 M., Morcheln p. ½ Kilogr. 0,20—0,50 M., Spargel p. ½ Kilo groß 0,75—1,12 M., mittel 0,45—0,70 M., klein 0,12—0,40 M.

Obst. Aepfel, Maschansker p. 30 Kg. 8 M., Kochbirnen — p. Kilo — M., Weintrauben, spanische in Sextos p. 20 Kilo netto — M.. Apfelsinen Messina 14—15 M., Zitronen, Messina 300 Stück 16—17 M.

Stettin, 30. Mai. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 12° R., Barom. 762 Mm. Wind: W.

Weizen ruhig, per 1000 Kilogr. loko 150—155 M., per Mai 158 M. Gd., per Mai-Juni und per Juni-Juli 157,5 M. bez., per Sept.-Oktbr 161—161,5 M. bez. — Roggen ruhig, per 1000 Kilogr. loko 136—140 M., per Mai, per Mai-Juni und per Juni-Juli 142 M. bez., per Juli und per Juli-August 143,5—144 M. bez., per Sept.-Oktbr. 147—147,5 M. bez. — Hafer per 1000 Kilogr. loko 148—153 M. — Rüböl fest, per 100 Kilo ohne Faß 49 M. Br., per Mai-Juni 49 M. Br., per Sept.-Okt. 49,5 M. Br. — Spiritus unverändert, per 10000 Liter Proz. loko ohne Faß 70er 36,5 M. bez., per Mai und per Mai-Juni 70er 35,5 M. nom, per August-Septbr. 70er 36,5 M. nom. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 158 M., Roggen 142 M., Spiritus 70er 35,5 M. (Ostsee-Ztg.)

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 31. Mai. [Priv.-Telegr. der „Pos. Ztg."] Die konservative Fraktion des Abgeordnetenhauses beschloß, den Beschlüssen des Herrenhauses über das Wahlgesetz zuzustimmen, falls dieselben eine Mehrheit finden. Die Nationalliberalen acceptiren die Fassung des Herrenhauses.

Breslau, 31. Mai. Vorliegenden Nachrichten zufolge stieß der von Oswiecim kommende Personenzug gestern kurz vor Station Laband bei Gleiwitz in Folge falscher Weichenstellung mit dem von Breslau kommenden Personenzuge zusammen. Eine größere Anzahl Passagiere ist verletzt, ein Personenwagen zertrümmert, das Gleis vollständig demolirt, der Verkehr gesperrt. Vom Zugpersonal ist Niemand verletzt.

Berlin, 31. Mai. [Telegr. Spezialber. der „Pos. Ztg."] Das Abgeordnetenhaus berieth das vom Herrenhaus veränderte Wahlgesetz. Der Zentrumsantrag wird vom Abg. Bachem vertheidigt; derselbe will die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses wieder herstellen. Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) erklärte Namens der Konservativen die Zustimmung zu den Beschlüssen des Herrenhauses. (Hört! hört! und große Unruhe im Zentrum.) Abg. Czarlinski (Pole) erklärte, daß die Polen für den Zentrumsantrag und gegen die Herrenhausbeschlüsse stimmen würden. Abg. v. Eynern (natl.) erklärte sich Namens des größeren Theils der Nationalliberalen für die Beschlüsse des Herrenhauses. Abg. Sperlich (Zentr.) erklärte, das Zentrum müsse gegen die Steuergesetze stimmen, auch die sonst der Steuerreform freundlichen Mitglieder, wenn der Zentrumsantrag zum Wahlgesetz nicht angenommen würde. Abg. Frhr. v. Zedlitz (frk.) erklärte sich Namens des größten Theils der Freikonservativen für die Herrenhausbeschlüsse. Abg. Rintelen befürchtete von den Beschlüssen des Herrenhauses eine Verschärfung der Klassengegensätze. Ministerpräsident Graf Eulenburg erklärte zwar die Beseitigung der Zwölftelung in den drei Klassen nicht für erfreulich, indeß seien die Folgen nicht so einschneidend, wie die Herren vom Zentrum befürchteten. So sehr er gewünscht hätte, daß bereits die Zukunft berücksichtigt würde, wie die Regierung es vorgeschlagen, so müsse er doch gestehen, daß gegenüber den bestehenden Gesetzen Genügendes geschaffen sei. Ob in der Zukunft eine Aenderung nöthig sei, werde die Regierung angesichts der praktischen Erfahrungen abwarten. Abg. Cremer sprach für die Beschlüsse des Herrenhauses. Abg. Rickert (dfr.) befürwortete die Wiederherstellung der Zwölftelung. Abg. Frhr. v. Huene warf dem Ministerpräsidenten vor, nicht energisch genug im Herrenhause für die Regierungsvorlage eingetreten zu sein, was Graf Eulenburg lebhaft bestritt. Nachdem noch Abg. Meyer (dfr.) die Wiederherstellung der Zwölftelung befürwortet hatte, wurde das Gesetz in der Fassung des Herrenhauses angenommen. Ueber Wiederherstellung der Zwölftelung war die Abstimmung eine namentliche; die Ablehnung des Antrags des Zentrums fand mit 228 gegen 125 Stimmen statt. Das Ueberweisungsgesetz wurde in der Schlußabstimmung gegen die Stimmen des Zentrums, der Polen und der Freisinnigen angenommen, nachdem Frhr. v. Heereman erklärt hatte, daß das gesammte Zentrum nunmehr gegen die Steuerreform stimmen werde. Das Schulgesetz wurde in dritter Lesung angenommen, soweit es sich um eine Beihilfe von 4 Millionen zu Schulbauten handelt. Der Antrag Schenckendorf, 6 Millionen zu bewilligen, für den auch Ministerialdirektor Kügler eintrat, wurde abgelehnt. Nächste Sitzung unbestimmt, wahrscheinlich Ende Juni.

Börse zu Posen.

Posen, 31. Mai. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 55,50, (70er) 35,80. Loko ohne Faß (50er) 55,50, (70er) 35,80.
Posen, 31. Mai. [Privat-Bericht.] Wetter: Schön.
Spiritus still. Loko ohne Faß (50er) 55,50, (70er) 35,80.

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 31. Mai.

	feine W.	mittl. W.	ord. W.
	Pro 100 Kilogramm.		
Weizen	15 M. 60 Pf.	15 M. 20 Pf.	14 M. 80 Pf.
Roggen	13 „ 30 „	13 „ 40 „	13 „ 20 „
Gerste	14 „ 20 „	12 „ 90 „	— „ — „
Hafer	14 „ 80 „	14 „ 40 „	— „ — „

Die Marktkommission.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 31. Mai 1893

Gegenstand.			gute W. M.	Pf.	mittel W. M.	Pf.	gering. W. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Weizen	höchster	pro	—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Roggen	höchster	100	13	80	13	40	13	—	13	30
	niedrigster		13	60	13	20	12	80		
Gerste	höchster	Kilo-	—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Hafer	höchster	gramm	—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		

Andere Artikel.

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.			höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte M.	Pf.
Stroh	pro 100 Kilo							Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	20	1	10	1	15
Richt-		4	50	4	—	4	25	Schweinefleisch		1	40	1	20	1	30
Krumm-		—	—	—	—	—	—	Kalbfleisch		1	30	1	20	1	25
Heu		6	—	5	—	5	50	Hammelfl.		1	20	1	10	1	15
Erbsen		—	—	—	—	—	—	Speck		1	80	1	60	1	70
Linsen		—	—	—	—	—	—	Butter		2	20	2	—	2	10
Bohnen		—	—	—	—	—	—	Rindertalg		1	—	—	80	—	90
Kartoffeln		—	—	—	—	—	—	Eier p. Schck.		2	20	2	—	2	10
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg.		1	30	1	20	1	25								

Börsen-Telegramme.

Berlin, 31. Mai. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.30			Not.v.30
Weizen fest			**Spiritus** behauptet		
do. Mai-Juni	159 25	159 —	70er loko ohne Faß	37 80	37 80
do. Sept.-Okt.	163 25	163 —	70er Mai	36 80	36 70
			70er Mai-Juni	36 80	36 70
Roggen höher			70er Juni-Juli	36 80	36 70
do. Mai-Juni	149 75	148 —	70er Juli-Aug.	37 30	37 20
do. Sept.-Okt.	153 75	152 —	70er August-Sept.	37 80	37 70
Rüböl schwach			50er loko ohne Faß	— —	— —
do. Mai	48 30	48 75	**Hafer**		
do. Sept.-Okt.	49 50	49 30	do. Mai-Juni	165 75	163 50

Kündigung in **Roggen** 400 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 10,000 Ltr. (50er) —000 Ltr.

Berlin, 31. Mai. **Schluß-Kurse.**

			Not.v.30
Weizen	pr. Mai-Juni	159 25	159 25
do.	Sept.-Okt.	163 25	163 —
Roggen	pr. Mai	149 25	148 50
do.	Sept.-Okt.	153 25	153 —
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)			Not.v.30.
do.	70er loko	37 80	37 80
do.	70er Mai	36 90	36 80
do.	70er Mai-Juni	36 80	36 80
do.	70er Juni-Juli	36 80	36 80
do.	70er Juli-Aug.	37 30	37 30
do.	70er Aug.-Sept.	37 80	37 80
do.	70er Sept.-Okt.	— —	— —
do.	50er loko	— —	— —

		Not.v.30			Not.v.30
Dt.3½% Reichs-Anl.	86 75	86 70	Poln. 5% Pfdbrf.	65 90	65 80
Konsolid. 4% Anl.	107 10	107 10	do. Liquid.-Pfdbrf.	64 50	64 40
do. 3½% „	100 50	100 40	Ungar. 4% Goldr.	95 80	95 70
Pos. 4% Pfandbrf.	102 50	102 40	do. 4½% Kronenr.	92 50	92 40
Pos. 3½% do.	97 —	97 10	Oestr. Kred.-Akt. (Ultimo)	175 50	175 20
Pos. Rentenbriefe	103 20	103 10	Lombarden (Ultimo)	45 10	45 50
Pos. Prov.-Oblig.	96 60	96 60	Disk.-Kommandit (Ultimo)	184 75	184 50
Oesterr. Banknoten	165 60	165 40			
do. Silberrente	80 40	80 40	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	213 75	213 90	schwach		
R.4½%Bodk.Pfdbr.	102 10	102 10			

Ostpr.Südb.E.S.A.	75 10	75 —	Schwarzkopf	245 70	244 50
Mainz Ludwighfdt.	110 80	110 80	Dortm.St.-Pr. L. A	54 60	54 20
Marienb.Mlaw.bto	68 20	68 30	Gelsenkirch. Kohlen	131 90	131 70
Griechisch4%Goldr.	40 —	39 10	Inowrazl. Steinsalz	39 60	39 10
Italienische Rente	91 80	92 —	Ultimo:		
Mexikaner A. 1890.	75 10	76 80	It. Mittelm.E.St.A.	101 20	101 60
Russ4½konsAnl 1880	98 20	98 30	Schweizer Zentr.	120 70	120 70
do.zw. Orient.Anl.	66 80	66 90	Warsch. Wiener	203 60	204 70
Rum. 4% Anl. 1880	83 90	83 70	Berl. Handelsgesell.	140 —	140 50
Serbische R. 1885.	79 40	79 40	Deutsche Bank-Akt.	159 70	159 50
Türk. 1% kons. Anl.	22 60	22 10	Königs- u. Laurah.	100 10	99 60
Diskonto-Komman.	184 10	183 90	Bochumer Gußstahl	117 60	117 50
Pos. Spritfabr.B.A	— —	— —			

Nachbörse: Kredit 175 50, Diskonto-Kommandit 184 70, Russische Noten 214 —.

Stettin, 31. Mai. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Nt.v.30.			Not. 30
Weizen unveränd.			**Spiritus** unverändert		
do. Mai	158 50	158 —	per 70 M. Abg.	36 30	36 50
do. Juni-Juli	157 50	157 50	„ Mai „	35 40	35 50
Roggen höher			„ Aug.-Sept. „	36 40	36 50
do. Mai	144 —	142 —	**Petroleum** *)		
do. Juni-Juli	143 50	142 —	do. per loko	9 35	9 40
Rüböl behauptet					
do. Mai	49 50	49 —			
do. Sept.-Okt.	49 50	49 50			

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1½ pCt.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.